

STRABAG**Guter Tarifabschluss durchgesetzt**

Mehr Geld, mehr Schutz, mehr Urlaub

→ Seite 4

AUFSICHTSRATSWAHLEN TELEKOM 2018**Deine Stimme für ver.di**

Die Kandidat*innen stellen sich vor

→ Seiten 6+7

JUGEND**Richtig durchstarten in die Ausbildung**

Wir freuen uns auf Dich

→ Seite 10

**T-SYSTEMS**

Foto: Sabine Klepper

NICHT NACHLASSEN!

Wir haben Airbags und Sicherheitsgurte in Autos eingeführt, nicht, weil wir unfallträchtiger fahren wollen. Der Abschluss des Interessenausgleiches und Sozialplanes durch den Gesamtbetriebsrat (GBR) der T-Systems (TSI) folgt derselben Logik. Er ist kein Instrument, das das Management der TSI ermutigt, einen rücksichtsloseren Kurs gegenüber dem Personal zu fahren. Im Gegenteil: Der Vertrag grenzt Handlungsmöglichkeiten des Managements ein, er reduziert Unfallgefahren im Transformationsprozess und er mindert Schmerzen.

Der Konflikt um den Umbau und den Personalabbau ist damit aber nicht befriedet. Die Auseinandersetzung um die

Zukunft der TSI geht weiter, gerade weil das Management die Firma nicht defensiv und so rücksichtsvoll steuert, wie man das von Autofahrern erwartet.

Dem GBR gelang es, den Personalabbau auf 3750 Arbeitsplätze in den nächsten zwei Jahren zu begrenzen und diese Zahl soll noch weiter schrumpfen. Das Management hält aber trotzdem an der Absicht fest, mindestens rund 5600 Arbeitsplätze in Deutschland abzubauen, wenn die Finanzkennzahlen der Firma nicht besser werden. Die Zahl der 25

Städte, in denen künftig Standorte betrieben werden, grenzt die Beliebigkeit ein, mit der die Arbeitgeber einen Kahlschlag betreiben könnten. Das bedarf der Ausgestaltung und des Nachweises, dass die Zahl wirklich ausreichend ist. Die Festlegung an sich ist aber schon geeignet, für viele Betroffene die Belastungen zu mildern. Die Festlegung, mobile Arbeitsformen aufrechtzuerhalten, wirkt darüber hinaus mildernd auf die sozialen Folgen des Konzentrationsprozesses. Sowa hat es in anderen Standardverträgen nicht gegeben.

Trotzdem: Das Transformationsprojekt der TSI bleibt im beängstigenden Umfang unlogisch, nicht zukunftsfähig und existenzbedrohend für viele Beschäftigte. Es braucht weiterhin Gegenwehr und Widerstand. Es braucht weiterhin aktive Einflussnahme von Betriebsräten und ver.di.

Weiter geht es auf der Seite 2 ▶

Foto: Kay Herschelmann



Lothar Schröder
ver.di Bundesfachbereichsleiter
TK/IT

Nicht nachlassen!

► Fortsetzung von Seite 1

Die Anstrengungen, dem Konzept Schärfe zu nehmen, müssen weitergehen. Die TSI braucht Investitionen in die Zukunftsfähigkeit von Geschäftsmodellen und Beschäftigung. Mindestens die Unlogik, in Wachstumsbereichen Personal abzubauen, muss beseitigt werden. Dazu müssen die Auseinandersetzungen mit dem Neuordnungskonzept des Arbeitgebers weitergehen. Wegducken, resignieren und hoffen alleine genügt nicht. Jetzt sind Zivilcourage und Unermüdlichkeit gefragt.

VON LOTHAR SCHRÖDER

Dabei ist ein Anspruch an das Management gut begründbar: Wer für sich in Anspruch nimmt, die Firma auf die Zukunft vorzubereiten und dem eigenen Personal einiges zuzumuten, der darf die Beschäftigten in der Gegenwart nicht von der Lohnentwicklung entkoppeln. Das reklamieren wir. Zur Durchsetzung

der ver.di-Positionen reicht Argumentationskraft aber allein nicht aus, es braucht dafür Aktivität und Streikbereitschaft.

Niemand sollte annehmen, mit Leisetreteri sei zu erreichen, dass sich alles zum Guten wandelt. Gibt es keine adäquate Lohnerhöhung, wirkt es in allen Geldbeuteln. Die persönliche Betroffenheit vom Personalabbau wird sich erst

einstellen, wenn die Menschen in den Betrieben identifiziert werden. Und an den Standorten kann sich niemand sicher fühlen. Selbst an den Standorten, zu denen T-Systems sich heute bekennt, wird das Stühlerücken beginnen. Bei der Beurteilung der Betroffenheit sollten wir uns aber nicht nur für das jeweilige persönliche Schicksal interessieren. Gewerkschaftliches Handeln hat uns über Jahre deswegen durchsetzungsfähig gehalten, weil die Aktiven nicht nur für das eigene Wohl gekämpft haben. Sich um die Betroffenheit anderer zu sorgen, ist gerade dann gefordert, wenn das Management das nicht tut. Das sollten alle berücksichtigen, die sich gegenwärtig in vermeintlicher Sicherheit wiegen.

Vereinbarung zur Transformation

Nach intensiven und schwierigen Verhandlungen haben der Gesamtbetriebsrat (GBR) und der Arbeitgeber ein Gesamtpaket zur Transformation T-Systems vereinbart. Wichtigste Bestandteile des Pakets sind ein Interessenausgleich/Sozialplan sowie die Anpassung der Gesamtbetriebsvereinbarung (GBV) Veränderungsmanagement. Ziel der GBV Veränderungsmanagement ist es, die vom Arbeitsplatzabbau betroffenen Beschäftigten bei der beruflichen Neuorientierung im Sinne eines sozialverträglichen Personalumbaus zu unterstützen und in Anschlussbeschäftigungen zu vermitteln.

VON THOMAS SCHNEEGANS

Der Arbeitgeber drohte vor den Verhandlungen mit einer massiven Standortreduzierung auf acht Zielstädte und für die Querschnittsfunktionen auf drei bis fünf Zielstädte. Der GBR strebte aus sozialen und wirtschaftlichen Gründen an, dass T-Systems bundesweit mit Standorten präsent bleibt. Standortverlagerungen über zu große Entfernungen sind gerade für besonders schutzwürdige Beschäftigte nicht zu leisten. Außerdem ist

für die Digitalisierung des Mittelstandes die Nähe zum Kunden wichtig. Im Interessenausgleich zur Transformation wurde erreicht, dass trotz Standortoptimierung die Flächenpräsenz von T-Systems in Deutschland gewährleistet wird. 25 Zielstädte und für den Querschnitt sieben Zielstädte sind jetzt vereinbart.

Neben der Organisationsänderung zum 1. Januar 2019, die alle Beschäftigten der T-Systems in Deutschland betrifft, wirken sich personalbedarfsreduzierende Maßnahmen auf Beschäftigte mit Vertriebs- und Verwaltungsfunktionen aus. Wichtig ist, dass die Arbeitnehmervertreter die vom Arbeitgeber festgelegten Personalabbauziele nach wie vor missbilligen. Der vom Arbeitgeber angekündigte Personalabbau in Höhe von 6000 FTE (englisch full time equivalent, Vollzeitstellen) bis Ende 2020 konnte auf 3765 FTE erheblich reduziert werden. Vereinbarungen zur sozialverträglichen Umsetzung des Personalabbaus wurden durchgesetzt. Betroffene Beschäftigte sollen auf neue Arbeitsplätze vermittelt werden und der Arbeitgeber wird Abfindungen anbieten, um Arbeitsverhältnisse zu beenden.

„Uns als Gesamtbetriebsrat ist sehr wichtig, dass wir durchsetzen konnten, dass die Kolleginnen und Kollegen auch

auf Arbeitsplätze im Konzern und in T-Systems vermittelt werden“, hält Kerstin Marx, stellvertretende Konzernbetriebsratsvorsitzende und Mitglied im GBR T-Systems fest. „Insofern freue ich mich über die Solidarität, die den betroffenen Kolleginnen und Kollegen der T-Systems aus allen Teilen des Konzerns entgegengebracht wird.“

„Diese Solidarität der Kolleginnen und Kollegen im Konzern bleibt für uns wichtig, denn in 2019 und 2020 wird zur Ausgestaltung der Transformation und zur Festlegung der Zielstandorte von T-Systems weiterverhandelt. Der Arbeitgeber beabsichtigt, weitere tausende Arbeitsplätze in Deutschland und Europa abzubauen“, gibt Thomas Schneegans, Vorsitzender des GBR T-Systems, einen Ausblick, dass weitere Auseinandersetzungen mit dem Arbeitgeber bevorstehen.



Foto: Christoph Heil

Thomas Schneegans
Gesamtbetriebsrat
T-Systems

TELEKOM

Tarifrunde Telekom: 1. Zahltag

Mit Druck haben die ver.di-Mitglieder den Tarifabschluss in diesem Jahr erkämpft. Ab Mai 2018 sind die Gehälter der DTAG, TDG, DT Technik, DT Außendienst, DT Service und DT GKV um 3,1 Prozent in den Entgeltgruppen 1–5 und 2,7 Prozent in den Entgeltgruppen 6–10 erhöht worden. Mit der Juli-Zahlung wurde diese Erhöhung nun rückwirkend umgesetzt und ausbezahlt.

Ebenso erfolgte zum Juli die rückwirkende Auszahlung der ab Mai um 40 Euro erhöhten Vergütungen der Auszubildenden und dual Studierenden und der um 20 Euro erhöhten Unterhaltsbeihilfe.

Die Gehälter der Beschäftigten der VCS stiegen ab Mai 2018 um 2,7 Prozent. Diese Erhöhung wurde ebenfalls erstmals im Juli umgesetzt. In der DT ISP und der DT IT wurden die Gehälter mit Wirkung zum Juli 2018 um drei Prozent in den Entgeltgruppen 1–5

und 2,6 Prozent in den Entgeltgruppen 6–10 erhöht.

Themenseite im ver.di-Mitgliedernetz

Im ver.di-Mitgliedernetz wurde eine Themenseite zur Telekom-Tarifrunde 2018 eingerichtet. Neben Videos zu einzelnen Themenblöcken des Tarifergebnisses sind Schaubilder sowie alle Tarifinfos abrufbar.

Die Themenseite ist für ver.di-Mitglieder zu erreichen (einmalige Anmeldung erforderlich):

► <https://mitgliedernetz.verdi.de>

Achtung !

Die nächste Verhandlungsrunde für die ver.di-Mitglieder bei T-Systems fand nach Drucklegung der KOMM statt. Aktuelle Informationen:

► <http://t-systems.verdi.de>

EDITORIAL

Diese Ausgabe ...

... wird bereits auf dem Titel deutlich: „Nicht nachlassen!“ lautet die Botschaft. Wie viel auch in schwierigen Situationen erreicht werden kann, zeigt der Tarifabschluss bei Strabag. Mehr Geld, mehr Schutz, mehr Urlaub, obwohl Strabag den Telekom-Account verloren hat und ein Großteil der Beschäftigten zu ISS wechselt. Nicht nachgelassen hat ver.di auch bei den Verhandlungen mit der Telekom zur neuen Ausbildungsquote. 2150 Plätze sind nun für die nächsten drei Jahre gesichert. So gute Ergebnisse können nur erreicht werden, wenn ver.di einen starken Rückhalt in den Betrieben hat. Erklärt dies auch dem Nachwuchs, der jetzt in die Arbeitswelt startet. Wir brauchen die jungen Kolleginnen und Kollegen als Gewerkschaftsmitglieder, um auch in Zukunft gute Ergebnisse zu erzielen.

Die KOMM-Redaktion

Anzeige

Durchblick im Finanz-Dschungel?

Der DEFINO Selbsttest gibt Orientierung!

Sofort
ausprobieren

Ihre Finanzanalyse in Anlehnung an DIN SPEC 77222*

Führen Sie Ihren persönlichen Selbsttest durch

Finanzanalyse starten



*Die DEFINO Selbstanalyse arbeitet in Anlehnung an die DIN SPEC 77222 „Standardisierte Finanzanalyse für den Privathaushalt“. Die Berechnung ist keine vollständige Analyse im Sinne der DIN SPEC 77222. Sie bietet eine Orientierungshilfe für Verbraucher und kann zur Vorbereitung auf ein Beratungsgespräch mit einem Finanzberater eingesetzt werden. Die Selbstanalyse ist ein Instrument zum Schutz und zur Information des Verbrauchers.

Ihr Finanzscore[®]

Ihre persönlichen Angaben

- Geburtsjahr 1970, Verheiratet, 2 Kinder
- Angestellt, mtl. Nettoeinkommen 4.500 €
- Positive mtl. freie Liquidität
- Vermögen 20.000 €, Verbindlichkeiten 240.000 €
- Auto vorhanden
- Im Eigenheim, Wohnfläche 130 qm
- Sparziel 30.000 €

Sie haben folgendes Ergebnis erreicht:

Gesamt	53%
Absicherung	75%
Vorsorge	48%
Vermögensplanung	43%

Los geht's über

www.vpv.de/defino-test

Der Selbsttest zeigt Ihnen ganz einfach Ihre Finanz- und Vorsorgesituation auf.

Anhand Ihrer Angaben erhalten Sie ein aussagekräftiges, völlig objektives Ergebnis.

VPV

Der Vorsorgeberater seit 1827

Guter Tarifabschluss durchgesetzt

Mehr Geld, mehr Schutz, mehr Urlaub: Mit diesem Ergebnis endeten die Tarifverhandlungen für die ver.di-Mitglieder in den STRABAG-Gesellschaften am Abend des 9. August.

Das Ergebnis enthält eine deutliche Einmalzahlung und eine tabellenwirksame Erhöhung in 2018, die Verlängerung und Ausdehnung von bestehenden Schutzrechten, die Angleichung der Urlaubstage in der STRABAG FS auf 30 Tage und eine Verhandlungszusage zur weiteren Begleitung der zukünftigen Strukturen im STRABAG-Unternehmensbereich 4S.

Mehr Geld

Das Entgelt wird in allen drei STRABAG-Gesellschaften (SPFS, SFS, SRPS) zum 1. September 2018, zum 1. Januar 2020 und zum 1. Januar 2021 um jeweils zwei Prozent erhöht. Die Servicepauschale in der STRABAG PFS wird analog erhöht. Auch die Vergütungen von Auszubildenden und dual Studierenden erhöhen sich ebenfalls im selben Maße, die Beträge

„Diese Tarifrunde war eine sehr spezielle. Der Wegfall des Telekom-Accounts, die geplanten Übergänge von einem Großteil der Belegschaft zur ISS und die Vielfältigkeit und Komplexität der zu verhandelnden Themen haben die Verhandlungen erschwert. Dennoch ist es uns gelungen, uns in den Verhandlungen zu behaupten und ein gutes Ergebnis für die Beschäftigten der STRABAG-Gesellschaften zu erstreiten.“

ver.di-Verhandlungsführer Pascal Röckert

werden auf zehn Euro aufgerundet. Die im Umstellungstarifvertrag SRPS vereinbarte Anrechnungsformel wird in 2018 (erster Erhöhungsschritt) nicht angewen-

- STRABAG Property and Facility Services GmbH (STRABAG PFS)
- STRABAG Facility Services GmbH (STRABAG FS)
- STRABAG Residential Property Services GmbH (STRABAG RPS)



Foto: Silke Leuckfeld

det. Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit bis 31. März 2021.

Vereinbart wurden auch Einmalzahlungen: Die Beschäftigten der STRABAG PFS und der STRABAG RPS erhalten 1000

den. Tarifvertraglich gilt dieser Schutz jetzt bis 31. März 2021. Ebenso bis zum 31. März 2021 erfolgt die Verlängerung des Tarifvertrags Rationalisierungsschutz in der Strabag PFS. Damit erhalten die Beschäftigten in den zwei großen Gesellschaften der STRABAG Sicherheit für die kommenden Jahre.

Mehr Urlaub

Bei der STRABAG FS erhalten die Beschäftigten einmalig einen besonderen Urlaubstag, der bis zum 30. Juni 2019 genommen werden muss. Zudem wird ihr tariflicher Ur-

laubsanspruch im Jahr 2020 auf 29 Tage und im Jahr 2021 auf 30 Tage pro Jahr erhöht.

Leiharbeit geregelt

Mit einem befristeten Tarifvertrag Arbeitnehmerüberlassung für die STRABAG PFS und STRABAG FS kann der Arbeitgeber innerhalb der beiden Gesellschaften bis zu maximal 30 Monaten Beschäftigte ausleihen. Ab dem vierten Monat ist der Grundsatz equal pay anzusetzen, sie erhalten also die tarifliche Bezahlung des Betriebs, für den sie aktuell arbeiten. Der Tarifvertrag ist befristet und endet zum 30. September 2019 ohne Nachwirkung.

RED

Betriebliche Altersversorgung

Die arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersversorgung gemäß Paragraph 2 Tarifvertrag Überleitung betriebliche Altersvorsorge wird um drei Jahre bis zum 30. September 2021 verlängert.

Mehr Schutz

Erstmals konnte der Ausschluss von betriebsbedingten Beendigungskündigungen in der STRABAG FS vereinbart wer-

MITBESTIMMUNG

Beteiligung sichern

Immer mehr große Konzerne, auch in Deutschland, liebäugeln mit der noch relativ jungen Gesellschaftsform der europäischen Gesellschaft (SE). Das verunsichert Beschäftigte und Betriebsräte. Die Umwandlung einer deutschen Aktiengesellschaft in eine SE ist tiefgreifend. Die gute Nachricht: Arbeits- und tarifrechtlich sowie bei der betrieblichen Mitbestimmung in deutschen Betrieben ändert sich nichts.

VON SIBYLLE SPOO

Seit Oktober 2004 haben Unternehmen bei der Wahl einer geeigneten Rechtsform für ihr europaweites Geschäft neben den nationalen Gesellschaftsformen wie der britischen Public Limited Company (PLC), der französischen Société Anonyme oder der deutschen Aktiengesellschaft eine weitere Option: die supranationale Gesellschaftsform der Europäischen (Aktien-)Gesellschaft (SE). Das Kürzel SE steht für Societas Europaea, das ist der lateinische Name der Europäischen Gesellschaft.

Soll eine SE gegründet werden, muss die Arbeitgeberseite aktiv werden und

Sibylle Spoo

Leiterin ver.di-Bereich Mitbestimmungs- und Branchenpolitik, Frauen und Gleichstellungspolitik



Foto: Christoph Heil

ein gesetzlich vorgeschriebenes Verfahren einleiten, bei dem sie mit der Arbeitnehmerseite über den SE-Betriebsrat sowie über eine Beteiligung im Aufsichts- bzw. Verwaltungsrat der künftigen SE verhandelt. Grundlage ist das Gesetz über die Beteiligung der Arbeitnehmer in einer Europäischen Gesellschaft (SE-Beteiligungsgesetz – SEBG). Im SEBG ist geregelt, dass durch die Gesellschaftsform der SE eine europäische Ebene der Arbeitnehmerbeteiligung mit den zwei Säulen SE-Betriebsrat sowie Aufsichts- oder Verwaltungsrat hinzukommt.

Betriebsräte, Gesamtbetriebsräte, Konzernbetriebsräte nach deutschem Recht werden durch eine Umwandlung einer Aktiengesellschaft in eine SE nicht antastet. Die Gründung einer SE be-

rührt die betrieblichen Mitbestimmungsrechte aus dem Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG) nicht. Der SE-Betriebsrat ist ein zusätzliches, europäisches Gremium für die grenzüberschreitende Unterrichtung und Anhörung.

Hinsichtlich der Rechte auf Unternehmensmitbestimmung ist die Lage anders. Hier ersetzt die Mitbestimmung im Aufsichts- bzw. Verwaltungsrat der SE nationale Rechte. Eine SE unterliegt also nicht mehr dem Drittelbeteiligungs- oder Mitbestimmungsgesetz. Maßgeblich ist stattdessen die ausgehandelte Mitbestimmungsvereinbarung der jeweiligen SE.

Die Mitbestimmungsvereinbarung („SE-Beteiligungsvereinbarung“) muss zwischen der Arbeitnehmer- und der Arbeitgeberseite ausgehandelt werden. Für die Verhandlungen über den Inhalt dieser Vereinbarung muss auf Arbeitnehmerseite ein sog. besonderes Verhandlungsgremium (BVG) gebildet werden. Die Bildung dieses Gremiums und das weitere Prozedere ist genau vorgegeben.

Details dazu finden sich in

» <https://tinyurl.com/y8u8e9lh>

AUF SICHTSRATSWAHLEN TELEKOM 2018

Kandidatinnen und Kandidaten im Rennen

Die Aufsichtsratswahlen bei der Deutschen Telekom AG und neun weiteren Telekom-Gesellschaften im Deutschland-Segment schreiten voran. Vor der Sommerpause wurden die Listen der Bewerberinnen und Bewerber bei den Wahlvorständen eingereicht.

VON CHRISTOPH HEIL

Für jede einzelne Aufsichtsratswahl wird es drei Wahlgänge geben. In einem Wahlgang werden die Bewerber*innen der betrieblichen Kandidaten, in einem zweiten Wahlgang die Bewerber der leitenden Angestellten gewählt. In einem dritten Wahlgang wählen die Wahlberechtigten die Bewerber der Gewerkschaften. In allen Gesellschaften werden für alle drei Wahlgänge ver.di-Kandidatinnen und -Kandidaten antreten.

In dieser und der nächsten Ausgabe werden wir die Spitzenkandidaten der ver.di-Listen vorstellen. Aber auch über Flyer, die in den Betrieben verteilt werden und die Internetseite » www.mitbestimmen-telekom.de werden diese und sehr viel mehr weitergehende Informationen bereitgestellt.

Wichtige Termine:

Die T-Deutschland GmbH (TDG), die Deutsche Telekom Geschäftskunden-Ver-



Foto: Sven Guski

Christoph Heil

ver.di-Bereich Mitbestimmung, Fachbereich TK/IT



Foto: © fotomek – Fotolia.com

trieb GmbH (DTGKV), die Deutsche Telekom IT GmbH (DTIT) und ggf. auch die Deutsche Telekom Services Europe GmbH (DTSE) werden ihre Aufsichtsräte am 17. Oktober wählen. Zu diesem Termin werden in allen zehn Gesellschaften auch die Delegierten gewählt, die für ihre eigene Gesellschaft und die Deutsche Telekom AG als Wahlfrauen und Wahlmänner stellvertretend die Aufsichtsräte wählen.

Am 20. November kommen die Delegierten in Hannover zusammen, um den Aufsichtsrat der DTAG zu wählen.

Deine Stimme für ver.di

Diese Kandidat*innen treten zu den Aufsichtsratswahlen an:



Sibylle Spoo

Gewerkschaftsvertreterin
Bereichsleiterin
Mitbestimmungs- und
Branchenpolitik, Frauen-
und Gleichstellungspolitik
Fachbereich TK/IT
Standort: Berlin,
ver.di-Bundesverwaltung



Frank Sauerland

Gewerkschaftsvertreter
Bereichsleiter Tarifpolitik
Grundsatz
Fachbereich TK/IT
Standort: Berlin,
ver.di-Bundesverwaltung



Lothar Schröder

Gewerkschaftsvertreter
Bundesfachbereichsleiter
TK/IT, Mitglied im
ver.di-Bundesvorstand
Standort: Berlin,
ver.di-Bundesverwaltung



Josef Bednarski

Betriebsrat
Konzernbetriebsrats-
vorsitzender DTAG
Vorsitzender ver.di-Bundes-
fachbereichsvorstand TK/IT
Standort: Düsseldorf



Nicole Seelemann-Wandtke

Betriebsrätin
Gesamtbetriebsrätin Telekom
Deutschland GmbH
Mitglied Bundesfachbereichs-
vorstand TK/IT
Bundesfachbereichsvorstand
Frauen TK/IT
Standort: Kiel



Nicole Koch

Betriebsrätin
Betriebsratsvorsitzende
Deutsche Telekom Privat-
kunden Vertrieb GmbH
Mitglied im Konzern-
betriebsrat und Europäischen
Betriebsrat der DTAG
Standort: Koblenz



Constantin Greve

Betriebsrat
Gesamtbetriebsrats-
vorsitzender der DTAG
Telekom Ausbildung
Mitglied ver.di Gewerk-
schaftsrat
Standort: Bonn



Karin Topel

Betriebsrätin
Betriebsratsvorsitzende
Deutsche Telekom Technik
GmbH
Technik Niederlassung Ost
Mitglied ver.di Gewerk-
schaftsrat
Standort: Leipzig



Odysseus Chatzidis

Betriebsrat
T-Systems International
GmbH
Vorsitzender Europäischer
Betriebsrat DTAG
Standort: Stuttgart



Stefanie Kreusel

Leitende Angestellte
SVP Partnermanagement
und Corporate Projects
Vorsitzende Unternehmens-
sprecherausschuss TSI
stellv. Vorsitzende Konzern-
sprecherausschuss DTAG
Standort: Frankfurt a. M.

KOMMENTAR



Lothar Schröder

Bundesfachbereichs-
leiter Telekommuni-
kation, Informations-
technologie, Daten-
verarbeitung und
Mitglied im ver.di-
Bundesvorstand

Wofür ver.di-Aufsichtsrätinnen und Aufsichtsräte stehen

Um die ver.di-Mandate in Aufsichtsräten kandidieren Menschen wie du und ich. Kolleginnen und Kollegen, die im Betrieb schon einmal bei einer Wahl das Vertrauen der Beschäftigten erhalten haben. Auf unsere Listen kommen keine Populisten und Besserwisser, sondern Betriebspraktikerinnen und Betriebspraktiker und Menschen, die das Vertrauen der Beschäftigten schon haben. Uns geht es nicht darum, lautstark Krach zu schlagen, ohne sachkundige Alternativen aufzeigen zu

können. Wir begegnen dem Management auf Augenhöhe und qualifizieren uns dafür. Wir sind nicht unabhängig, sondern den Beschäftigten verpflichtet und wir setzen auf Teamarbeit. Eine Arbeitnehmervertretung ist dann erfolgreich, wenn sie gemeinsam dem Management gegenübertritt. Deswegen kandidieren für uns Gewerkschafter, Betriebsräte und leitende Angestellte mit einem Ziel: Uneigennützig in der wirtschaftlichen Mitbestimmung den arbeitenden Menschen im Konzern eine kräftige Stimme zu geben. Wir führen unsere Tantiemen an die Hans-Böckler-Stiftung ab, uns geht es nicht um Pöstchen-Geschachere. Wir helfen Menschen zu studieren, die dieses von sich aus finanziell nicht stemmen können. Wir fördern Forschung für die Zukunft der Arbeit. Uns hilft die Funktion in Aufsichtsräten in vielen Funktionen der betrieblichen Mitbestimmung und der Tarifpolitik.

Unsere Stärke speist sich aus Geschlossenheit und Sachkunde. Wir bringen Erfahrung und Vertrauen der Beschäftigten mit einem Blick über den eigenen Tellerrand unserer betrieblichen Beschäftigung mit in die Auseinandersetzung mit den Vertretern der Anteilseigner. Das ist wichtig, denn am Ende hat der Aufsichtsratsvorsitzende, der immer von der Arbeitgeberseite kommt, ein Doppelstimmrecht. Da sind Argumentationskraft und gemeinsames Handeln gefordert. Uns ärgert, dass Aufsichtsräte zur Verschwiegenheit über ihr Handeln verpflichtet sind. Ebenso ist ein Unding, dass der Konzern die Gewinnwarnung veröffentlichen muss, wenn die Finanzplanung aus dem Ruder läuft, aber Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsräten standhalten sollen, wenn ein Beschäftigungsumbruch bevorsteht.

TELEKOM DEUTSCHLAND GMBH



Frank Sauerland
 Gewerkschaftsvertreter
 Bereichsleiter Tarifpolitik
 Grundsatz
 Fachbereich TK/IT
 Standort: Berlin,
 ver.di-Bundesverwaltung



Susanne Schöttke
 Gewerkschaftsvertreterin
 Landesbezirksleiterin Nord
 Standort: Lübeck,
 ver.di-Landesbezirk Nord



Jörg Hülsey
 Betriebsrat
 Gesamtbetriebsrats-
 vorsitzender
 Standort: Steinfurt



Reiner Ginko
 Betriebsrat
 stellv. Gesamtbetriebsrats-
 vorsitzender
 Mitglied Europäischer
 Betriebsrat DTAG
 Standort: Bonn



Christina Brakat
 Betriebsrätin
 Betriebsrätin Geschäfts-
 kunden Wholesale
 Standort: Frankfurt a. M.



Roland Angst
 Leitender Angestellter
 Leiter Strategische
 Kooperationen und Projekte
 Vertrieb KMU,
 Partner & Marketing
 Standort: Bonn

DEUTSCHE TELEKOM IT GMBH



Hubert Keller
 Gewerkschaftsvertreter
 Unternehmensbetreuer
 Landesbezirksfachbereich
 TK/IT
 Standort: Landshut,
 ver.di-Landesbezirk Bayern



Andreas Franke
 Gewerkschaftsvertreter
 Leiter Ressortkoordination
 Leiter Bereich Beamten-
 und Sozialpolitik
 Fachbereich TK/IT
 Standort: Berlin,
 ver.di-Bundesverwaltung



Thomas Kilian
 Betriebsrat
 Gesamtbetriebsrats-
 vorsitzender
 Mitglied ver.di-Bundesfach-
 bereichsvorstand TK/IT
 Standort: Mannheim



Beate Maaz
 Betriebsrätin
 Betriebsrätin Region Nord
 Mitglied ver.di-Bundesfach-
 bereichsvorstand TK/IT
 Standort: Berlin



Daniela Kolb
 Betriebsrätin
 Vorsitzende Betriebsrat
 Süd-Ost
 Sachverständige IT im
 ver.di-Landesbezirksfach-
 bereich Bayern und Mitglied
 ver.di-Bundesfachgruppe IT
 Standort: Regensburg



Elisabeth Burg
 Leitende Angestellte
 Leiterin Solution Design
 Portale, CRM & Configuration
 Vorsitzende des Unter-
 nehmenssprecherausschusses
 DT IT
 Standort: Bonn

DEUTSCHE TELEKOM GESCHÄFTSKUNDEN-VERTRIEB GMBH



Pascal Röckert
 Gewerkschaftsvertreter
 Bereich Tarifpolitik
 Grundsatz
 Fachbereich TK/IT
 Standort: Berlin,
 ver.di-Bundesverwaltung



Astrid Schmidt
 Gewerkschaftsvertreterin
 Bundesfachgruppe
 Telekommunikation
 Bereich Innovation und
 Gute Arbeit
 Standort: Berlin,
 ver.di-Bundesverwaltung



Heike Schmaida
 Betriebsrätin
 Gesamtbetriebsrats-
 vorsitzende
 Region Nord/Ost
 Standort: Berlin



Dieter Käfer
 Betriebsrat
 freigestellter Betriebsrat
 Region Süd/Südwest
 Standort: Nürnberg



Michael Hennemann
 Betriebsrat
 Betriebsratsvorsitzender
 Region West/Mitte
 Standort: Dortmund



Alfred Volk
 Leitender Angestellter
 Leiter Vertrieb Mittelstand,
 Region West/Mitte
 Standort: Frankfurt a. M.

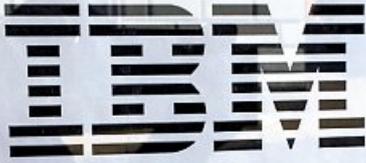


Foto: René Kircheis

Die anstehenden Aufsichtsratswahlen bei IBM bringen eine Neuerung: Erstmals tritt eine ver.di-Liste für die Plätze der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer an.

Die fast dreißig Kandidatinnen und Kandidaten auf der ver.di-Liste haben sich dem Engagement für die IBMerinnen und IBMer verpflichtet. Entsprechend einer uneigennütigen Mandatsführung haben alle erklärt, ihre Aufsichtsratsbezüge an die Hans-Böckler-Stiftung und die Gesellschaft für politische Bildung

Aufsichtsratswahlen

abzuführen. Das ist ein starkes Zeichen und belegt, dass für die Kandidatinnen und Kandidaten auf der ver.di-Liste Engagement vor Eigeninteresse steht.

Alle auf der ver.di-Liste zusammen stellen einen Querschnitt durch den gesamten IBM-Konzern dar. Sie kommen aus den verschiedenen Gesellschaften und haben die richtigen Erfahrungen, um die Interessen aller IBMerinnen und IBMer im gesamten IBM-Konzern optimal zu vertreten.

Auf dem ersten Platz kandidiert Wolfgang Zeiher, der auf eine langjährige Erfahrung als Konzernbetriebsratsvorsitzender und Mitglied des Europäischen Betriebsrats zurückblicken kann. Seit Jahren kämpft er unermüdlich für sichere Arbeitsplätze und gegen Kündigungen. „Für uns alle ist es wichtig, dass unsere Jobs sicher sind und die Gehälter wieder angemessen steigen“, formuliert er sein erstes Ziel im Aufsichtsrat, um gleich als Rentenexperte einen weiteren Ausblick zu eröffnen: „Ich werde mich dafür einsetzen, dass IBMerinnen und IBMer ohne Vorsorgepläne auf Basis der neuen Gesetzeslage eine tragfähige betriebliche Altersvorsorge erhalten.“

Birgit Freund-Gerken aus der IBM D B&TS GmbH aus Hamburg ist die Expertin für Umstrukturierungsfragen des

ver.di-Teams. Sie sieht ihre Aufgabe klar und deutlich: „Ich will die IBMerinnen und IBMer mit meiner langjährigen Erfahrung in Bezug auf Restrukturierung, Verkauf und Kündigung schützen und unterstützen.“

Jens Rainer Koß von der IBM D GmbH aus Köln, der auf Listenplatz drei kandidiert, bringt als Sprecher des Wirtschaftsausschusses hervorragende Expertise mit. Waltraud Hoerkens möchte sich auf Listenplatz vier dafür einsetzen, eine solidarische Arbeitswelt mitzugestalten, an der alle teilhaben können. „Die Menschen in der IBM müssen wieder persönliche Wertschätzung erfahren“, beschreibt sie ihr wichtigstes Leitmotiv. Bernd Hecker, der auf Listenplatz fünf kandidiert, ist der Experte für Gesundheitsschutz bei IBM. Alle Kandidatinnen und Kandidaten bilden ein hervorragendes Team.

Auf den ersten beiden Plätzen der Gewerkschaftsvertreterinnen und -vertreter bei der IBM Central Holding GmbH und der IBM Deutschland GmbH kandidieren Bert Stach und Christine Muhr. Sie kennen den IBM-Konzern seit Jahren, sind als Gewerkschafter ausgewiesene Experten in der Interessenvertretung und haben viel für die IBMerinnen und IBMer erreicht. RED

KOMMENTAR

Bert Stach
ver.di-Konzernbetreuer
für IBM



Foto: Wolfgang Zeiher

Paradigmenwechsel bei IBM?

Jahrelang haben wir in unseren ver.di-Funktionen bei IBM gefordert, dass es einen wertschätzenden Umgang mit den IBMerinnen und IBMer geben und dass die Arbeit bei IBM sicher sein muss, dass die Arbeitsbelastungen bei IBM sinken und dass die Gehälter endlich wieder angemessen steigen sollen.

Seit Anfang des Jahres hat IBM mit Matthias Hartmann einen neuen Deutschlandchef und der versucht was. Eine seiner ersten Amtshandlungen war das Angebot des kollegialen „Du“ an ALLE Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland – nicht als Zwang, sondern als Angebot. Nicht allzu lange Zeit später ließ er verkünden, dass er 2200 neue Stellen schaffen wolle.

Natürlich muss hinterfragt werden, wie viel davon für die Galerie ist und was wirklich dahintersteckt. Aber: Wenn ein Konzernchef gewerkschaftlichen Forderungen – egal wie weit – entgegenkommt, dann müssen wir auch einmal sagen, dass ein Konzernchef etwas richtig macht und nicht reflexhaft kritisieren. Wir wollen, dass er einen solchen Weg weitergeht! Es ist richtig und gut, dass Hartmann die IBMerinnen und IBMer als Kolle-

ginnen und Kollegen behandelt und er Einstellungen für Deutschland durchgesetzt hat. Es ist auch richtig, dass die Einstellungen vielleicht nur reichen, um den parallel stattfindenden Beschäftigungsabbau und -schwund gerade eben zu kompensieren. Es ist auch richtig, dass die letzte Gefährdungsbeurteilung im IBM-Konzern noch viel mehr Maßnahmen erfordert hätte und wir hier eine große Baustelle haben, um Gute Arbeit bei IBM zu verwirklichen. Es ist auch richtig, dass in der nächsten und den folgenden Tarifrunden sich erst zeigen muss, wie er die Beschäftigten am Unternehmenserfolg beteiligen möchte.

Es braucht gerade jetzt eine gut organisierte ver.di, damit der hoffentlich eingeschlagene Weg im Sinne der Kolleginnen und Kollegen weiterverfolgt wird.

DIE KANDIDATEN



**Wolfgang
Zeiher**



**Birgit
Freund-Gerken**



**Jens Rainer
Koß**



**Waltraud
Hoerkens**



**Bernd
Hecker**



**Bert
Stach**

IBM

Tarifrunde 2018

Für den 21. September 2018 ist die erste Verhandlungsrunde geplant

Die ver.di-Tarifkommission im IBM-Konzern hat am 4. Juli 2018 in Walsrode die Forderungen für die Tarifrunde 2018 beschlossen:

Die Tarifgehälter sollen um 5,5 Prozent bei einer Mindesthöhung von 275 Euro mit Abschluss eines entsprechenden Gehaltsabkommens für die IBM D AIWS GmbH steigen. Auch die Ausbildungsvergütungen sollen um 5,5 Prozent angehoben werden. Gefordert wird zudem eine Verbesserung der Kostenerstattungen für dual Studierende. ver.di will außerdem ein Budget in Höhe von mindestens 1,75 Millionen Euro für 2019 für Maßnahmen zum betrieblichen Gesundheitsschutz, die über die gesetzlichen Verpflichtungen hinausgehen.

Zu weiteren Themen wie Renten, Altersteilzeit, der IBM-spezifischen Regelung zur pauschalen Mehrarbeit besteht ebenso zusätzlicher Gesprächsbedarf wie zu weiteren Ausbildungsfragen.

Es sind ambitionierte Forderungen, mit denen ver.di 2018 in die erste Tarifrunde

mit dem neuen IBM-Deutschlandchef Matthias Hartmann geht. Auch wenn Hartmann versucht, an vielen Stellen einen neuen Wind in die IBM zu bringen, wird er aller Voraussicht nach an dieser Stelle mit den üblichen Vorgaben aus Armonk rechnen müssen – und da stehen Aktienrückkäufe und Dividendenzahlungen höher im Kurs als die angemessene Bezahlung der IBMerinnen und IBMer. Rekordvergütungen gibt es bei IBM nur in den Vorstandsetagen in den USA.

Die Tarifrunde, die zeitgleich zur Aufsichtsratswahl läuft, ist also ein Lackmustest. Es wird darum gehen, sich in starken Aktionen hinter die Forderungen der Tarifkommission zu stellen. Die Ergebnisse der Aufsichtsratswahlen werden ein wichtiger Gradmesser zur Geschlossenheit der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di sein. Ein guter Tarifabschluss muss auch in diesem Jahr durchgesetzt werden – auch mit einem neuen IBM-Chef in Deutschland wird er nicht vom Himmel fallen.

FLENSBURG

Standortsicherung durchgesetzt

Die Zukunft des Standortes der IBM D AIWS GmbH in Flensburg scheint vorerst gesichert. Nach vorliegenden Informationen ist geplant, den Standort langfristig zu sichern und sogar zu stärken. In einem sogenannten Innovation Showcase im Bereich Service Desk sollen nun innovative Technologien, wie zum Beispiel Watson, zum Einsatz kommen. Der Stammebelegschaft soll eine tragfähige und dauerhafte Beschäftigungsperspektive geboten werden. Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter sollen ein Übernahmeangebot erhalten. Der Entscheidung vorangegangen war eine Phase der Unsicherheit für die AIWS-Beschäftigten in Flensburg. Lange schien es, dass die Tarifierung der AIWS in Flensburg unterlaufen werden sollte und der Standort zum Verkauf oder zur Disposition stand. „Ich begrüße die Entscheidung der IBM-Geschäftsleitung zur Standortsicherung“, sagte Carsten Lönser, Betriebsratsmitglied aus Flensburg und stellvertretender Gesamtbetriebsratsvorsitzender der IBM D AIWS GmbH: „Nachdem die IBM-Tarifverträge formal zur Geltung gebracht wurden, schaffen sie Sicherheit und Perspektiven.“ Bert Stach, Tarifsekretär und ver.di-Konzernbetreuer für IBM fügte hinzu: „Es ist meine Aufgabe, keine Gelegenheit auszulassen, bei der Geschäftsleitung in Deutschland und auch bei Vertretern der Geschäftsleitung aus Armonk auf die Bedeutung des Standortes Flensburg für wichtige Service-Deals der IBM hinzuweisen. Die Standortsicherung ist eine gute Nachricht.“

Die positive Entscheidung für den Flensburger AIWS-Standort ist das Ergebnis konsequenter Interessenvertretung für die Kolleginnen und Kollegen, auch durch die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft. Starkes gewerkschaftliches Engagement sichert Arbeitsplätze und fordert von der Unternehmensleitung eine nachhaltige und langfristige Unternehmensstrategie ein.

RED

Richtig durchstarten in die Ausbildung

Jetzt hat für viele die Ausbildung, das duale Studium oder die Einstiegsqualifizierung begonnen. Alles ist neu, spannend und auch aufregend. Manchmal ist es schwierig, sich gleich zurechtzufinden. Hier hilft die Auszubildendenvertretung. Zaira Florida ist geschäftsführendes Mitglied der Konzernauszubildendenvertretung der Telekom. Sie freut sich auf Euch:

Herzlich Willkommen bei der Telekom!

Wir freuen uns sehr, dass Du da bist. Das wird sicherlich eine tolle Zeit für Dich – eine spannende auf jeden Fall!

Ob duale Ausbildung, duales Studium oder Einstiegsqualifikation – Deine Interessen im Betrieb vertritt die Auszubildendenvertretung, abgekürzt AV. Wir sind immer für Dich da. Solltest Du irgendeine Art von Problem haben, komm immer gerne auf uns zu.

Die Gewerkschaft ver.di unterstützt uns und Dich dabei. Mit ihr an unserer Seite können wir noch viele Dinge verändern. Ganz aktuell konnte ver.di bei der Telekom eine neue Ausbildungsquote vereinbaren. Selbstverständlich ist das nicht. Dafür haben wir gemeinsam gestritten und gekämpft.

Die Ausbildungsquote ist jetzt für die nächsten drei Jahre ab 1. September 2019 gesichert. Für diesen Zeitraum wurden jährlich 2150 Plätze für Auszubildende und dual Studierende zwischen ver.di und der Telekom vereinbart. Die Plätze teilen sich auf in 1450 Auszubildende, davon 840 in technischen und 610 in kaufmännischen Berufen. 700 dual Studierende – 675 Bachelor- und 25 Masterstudierende – wird die Telekom ausbilden. Dies ist ein großer Erfolg.

Auch zuvor gab es eine Ausbildungsquote über drei Jahre, die in diesem Jahr endet. Dein Ausbildungsplatz wurde also bereits 2016 erkämpft! Die Telekom wollte damals jährlich 1550 Plätze weniger anbieten. Dies konnte ver.di verhindern und die Ausbildungsquote auf 2200 erhöhen.

Wenn Du Deine erste Vergütung ausbezahlt bekommst, kannst Du sehen, was die ver.di-Mitglieder bei der Telekom erreicht haben: In der Tarifrunde in diesem Jahr wurde erreicht, dass seit 1. Mai Auszubildende und dual Studierende 40 Euro mehr Gehalt im Monat bekommen. Ab 1. Mai 2019 bekommst Du noch einmal 30 Euro monatlich mehr. Außerdem wurde die Unterhaltsbeihilfe um 20 Euro seit 1. Mai auf jetzt 250 Euro erhöht. Dual Studierende in Masterstudiengängen erhalten erstmals seit diesem Jahr eine „Zahlung für besondere Aufwendungen“ von 500 Euro, die in diesem Jahr anteilig gezahlt wird.

ver.di steht an der Seite der Auszubildenden und dual Studierenden bei der Telekom. Die guten Ergebnisse sind aber nur möglich, weil viele ver.di-Mitglieder im Betrieb dafür streiten.

Viele Grüße, vielleicht sehen wir uns bald im Betrieb



Zaira

Foto: Christoph Heil



Fotos: Manfred Geneschen (2), Burghard Gillmann (3)

JUGEND

Mitglied werden

Die Unterschrift Deines Ausbildungsvertrages markiert den Beginn eines neuen Lebensabschnittes mit mehr Verantwortung und Verbindlichkeiten. Aber auch mit mehr Freiheiten!

Vor allem in der Anfangsphase wirst Du mit vielen unbekanntem Sachverhalten konfrontiert. Obendrein sollst Du Dich in einem ganz neuen Umfeld aus Mitschüler- und Kollegenschaft zurechtfinden, mitunter kommen bereits erste Kundenkontakte hinzu.

Die wirkungsvollste Starthilfe für Deine neue Selbstständigkeit ist Information – verschaff Dir Durch-

blick zu Deiner Ausbildung! Zu vielen Aspekten, welche Dich während der Ausbildung beschäftigen könnten, findest Du hilfreiche Infos und Tipps auf den Internetseiten der ver.di-Jugend:

» www.ausbildung.info und » <https://jugend.verdi.de>

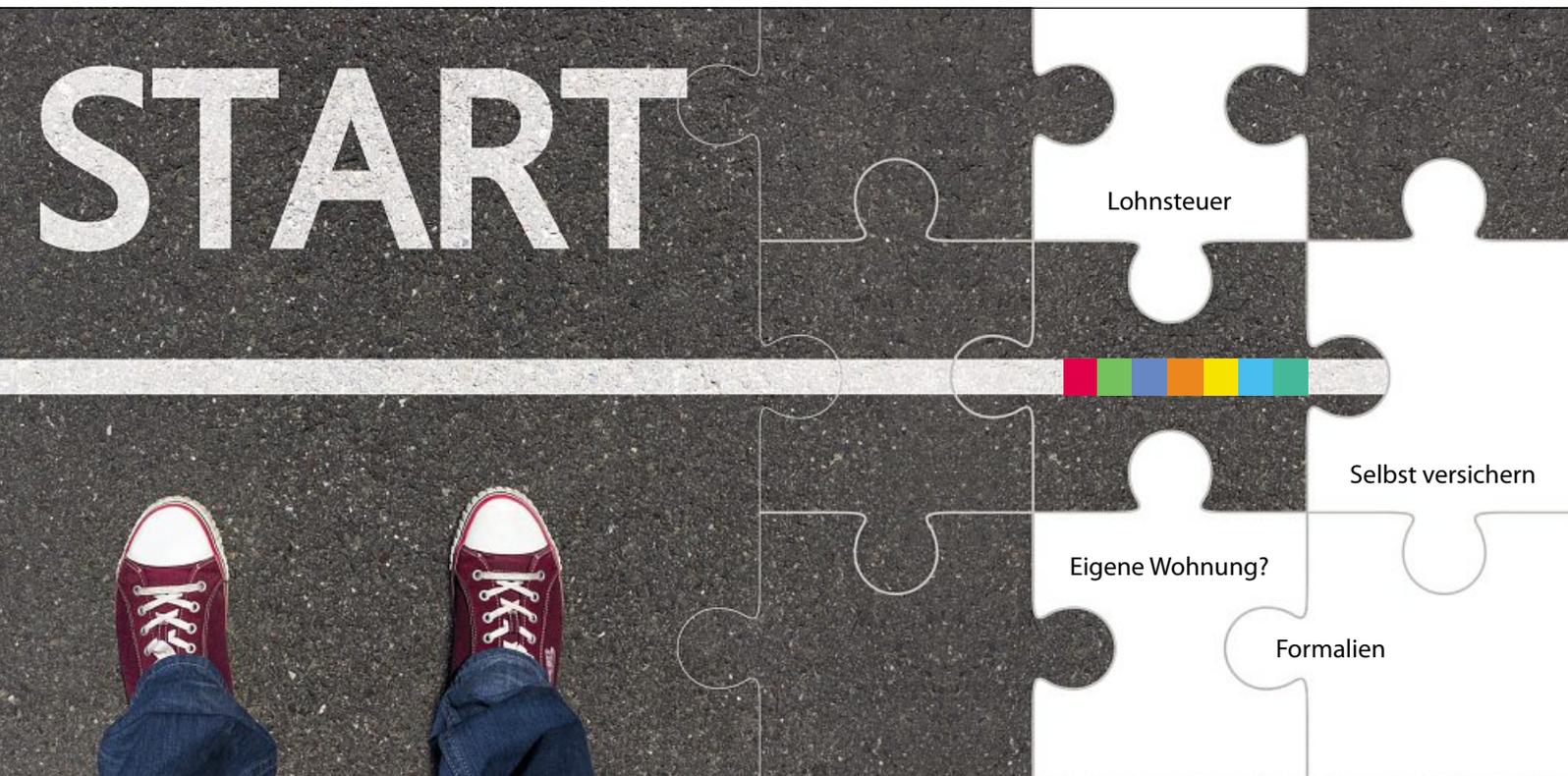
ver.di ist Deine Gewerkschaft, nicht nur in der Ausbildung, auch später im Beruf. Welche Leistungen ver.di bietet, findest Du unter:

» www.verdi.de/service/mitgliederleistungen



Fotos: Manfred Geneschen (2), Burghard Gillmann (1)

Anzeige



Passt!

Der ver.di Mitgliederservice ist an Deiner Seite.
Wir sichern Dich ab. Wir helfen Dir sparen.
Nutze unseren START CHECK.

start.verdi-mitgliederservice.de

Mitgliederservice



ver.di

JA zum gemeinsamen Fachbereich

Stärkere Bedeutung der Fachgruppen in neuer Struktur

Eine wichtige Weichenstellung zur Bildung eines neuen gemeinsamen ver.di-Fachbereiches ist erfolgt: Der Vorstand des Fachbereiches Telekommunikation, Datenverarbeitung, Informationstechnologie (TK/IT) hat am 27. Juni einstimmig der Gründungsvereinbarung für einen neuen Fachbereich A – so die vorläufige Bezeichnung – zugestimmt. Bei den zukünftigen Partnern gab es auf den Sitzungen ihrer Vorstände ebenfalls ein deutliches Ja. Auch ein gemeinsamer Kandidat für die künftige Bundesfachbereichsleitung wurde von einer Findungskommission vorgeschlagen. Die abschließende Entscheidung über die Fusion findet im kommenden Frühjahr statt, im Anschluss an die Diskussionen auf den vier Bundesfachbereichskonferenzen.



Foto: © alphaspirt – Fotolia.com

VON KARIN WENK

So soll es kommen: Die Fachbereiche Finanzdienstleistungen (FB1), Ver- und Entsorgung (FB2), Medien, Kunst und Industrie (FB8) sowie Telekommunikation, Informationstechnologie, Datenverarbeitung (FB9) wollen im Zuge der Neustrukturierung von ver.di miteinander fusionieren – in einem schrittweisen Prozess, der im Jahr 2019 beginnen und im Frühjahr 2023 zum Abschluss kommen soll. Grundlage hierfür ist eine Gründungsvereinbarung, die in den vergangenen Monaten in den Gremien der vier Fachbereiche intensiv diskutiert wurde.

Neuer Fachbereichsleiter

Als künftiger Fachbereichsleiter wurde Christoph Schmitz vorgeschlagen. Er ist seit Oktober 2015 Sekretär des ver.di-Bundesvorstandes und Leiter der Grundsatzabteilung. Bekannt dürfte Christoph Schmitz vielen als Pressesprecher von ver.di in den Jahren 2009 bis 2015 sein. Auch in den Jahren vor seiner beruflichen Zeit bei ver.di war er als Journalist und Pressesprecher tätig. „Mit ihm haben wir einen sehr qualifizierten Kollegen gewinnen können“, sagt der Leiter des Fachbereiches TK/IT, Lothar Schröder.

Er hatte zuvor erklärt, im kommenden Jahr nicht erneut für den Bundesfachbereichsvorsitz anzutreten.

Im Rahmen der am 2. bis 4. April 2019 stattfindenden Bundeskonferenz des Fachbereiches TK/IT soll Christoph Schmitz durch Wahl als Bundesfachbereichsleiter und Mitglied des Bundesvorstandes für den Bundeskongress im September 2019 nominiert werden. Mit seiner Wahl auf dem Bundeskongress im September 2019 würde er Lothar Schröder in der Funktion als Leiter des Fachbereiches ablösen. Gemäß der beschlossenen Gründungsvereinbarung wäre Christoph Schmitz dann zunächst jeweils Leiter der vier noch bestehenden Fachbereiche. Ab dem 1. Januar 2022, dem Stichtag für die geplante Fusion, wird er Leiter des gemeinsamen neuen Fachbereiches sein.

Aus 13 werden 4

Im Juni 2017 hatte der ver.di-Bundesvorstand ein Positionspapier zur Zukunft der Fachbereiche vorgelegt. Danach sollen aus 13 Fachbereichen, die mit der Gründung von ver.di vor 17 Jahren entstanden waren, vier werden. „Die Arbeitswelt hat sich seit ver.di-Gründung stark verändert. Als Folge von Branchenveränderungen und Digitalisierung zeichnen sich schon jetzt weitere Umbrüche ab. Dafür will

ver.di gewappnet sein“, berichtete ver.di-PUBLIK damals. Mit der Schaffung von vier großen Fachbereichen soll eine sinnvolle Flächenpräsenz erreicht werden. Kompetenzen sollen gebündelt und gleichzeitig die erforderliche Fachlichkeit gewährleistet werden.

Seit einem Jahr wurde über das Vorhaben in den ver.di-Gremien diskutiert – sehr intensiv auch im Fachbereich TK/IT. Bis Ende September 2018 sollen sich alle Fachbereiche in ver.di im Sinne einer Weichenstellung positionieren, um zu klären, wer mit wem künftig zusammengehen will. Die bereits begonnenen Organisationswahlen in Vorbereitung des Bundeskongresses von ver.di im September 2019 finden noch in den bisherigen Strukturen statt. Alle im Fachbereich bestehenden Gremien und Vorstände werden also noch einmal gewählt und bleiben bis zu den dann im Jahr 2022 beginnenden Organisationswahlen im Amt.

Fachgruppen unverändert

Das gilt selbstverständlich auch für die Fachgruppen. Sie werden in dem neuen gemeinsamen Fachbereich zunächst unverändert weiterbestehen und eine noch stärkere Bedeutung bekommen. Bei ihnen liegt die Verantwortung für die tarifpolitische Arbeit in den Branchen. Der Fachbereich TK/IT erwägt aber die Gründung einer dritten Fachgruppe „Deutsche Telekom“, die die Branchenfachgruppen Telekommunikation und IT/DV ergänzen soll.

Beginnend mit den gemeinsamen Konferenzen auf der bezirklichen Ebene im Jahr 2022 werden dann die neuen Vorstände gewählt. Die erste Bundesfachbereichskonferenz des fusionierten Fachbereiches wird im Frühjahr 2023 stattfinden.

In der Zwischenzeit werden auf Bundes-, Landes- und später auch der Bezirksebene sogenannte Gründungsvorstände mit Kolleginnen und Kollegen aus allen vier Fachbereichen gebildet. Sie haben die Aufgabe, die gewerkschaftlichen Aktivitäten der beteiligten Fachbereiche zusammenzuführen und alle für die Fusion notwendigen Schritte zu verabreden.



Foto: Martha Richards

Karin Wenk
Redakteurin
der ver.di-
Zeitschrift
M – Menschen
machen Medien



10 JAHRE ver.di



Sozialverein e.V.

EXKLUSIVLEISTUNGEN FÜR VER.DI-MITGLIEDER WWW.VERDI-SOZIALVEREIN.DE

Erfolgreich im E-Hockey

Christopher ist seit seinem elften Lebensjahr auf den Rollstuhl angewiesen. Er leidet unter einer sogenannten Muskeldystrophie. Die Krankheit führt zu einer Zerstörung der Muskelfasern, sodass die Kraft in Armen und Beinen nachlässt. Er benötigt Hilfe für seinen Sport E-Hockey. Sein Vater wandte sich an das Betreuungswerk Post Postbank Telekom. Nun begleitet ihn ein Assistent zum Training.

Anders als man es zum Beispiel vom Eishockey kennt, kommt es beim E-Hockey seltener zu schnellen Spielzügen, Fouls und Karambolagen. Neben der richtigen Technik führen viel eher Konzentration und Besonnenheit zum Erfolg. Schließlich müssen die Sportlerinnen und Sportler nicht nur Schläger, Ball und Gegner im Auge behalten, sondern daneben auch noch ihren Elektrorollstuhl steuern. Darin ist der 17-jährige Christopher sehr gut. Er fährt unter der Nummer 7 als Stürmer für den Verein „Nording Bulls“ in Lalendorf bei Güstrow, der in der ersten Bundesliga spielt.

2013 wurde Christopher von Vereinsgründer Alf Möser angesprochen und als Spieler für den Verein gewonnen. Seitdem ist er diesem Sport verbunden und nimmt für das Training und die Turniere einiges auf sich. Für mindestens drei der vier Bundesliga-Spieltage muss

Christopher mit der Mannschaft quer durch Deutschland fahren. Die anderen Liga-Vereine sitzen im Südwesten Deutschlands. Deshalb findet dort die Mehrzahl der Bundesliga-Spiele statt. Das bedeutet für Christopher und das gesamte Team rund 1500 Kilometer Strecke an einem Wochenende.

Je nach körperlicher Konstitution erhalten die Spielerinnen und Spieler beim E-Hockey zwischen einem und fünf Klassifizierungspunkte. Je weniger eingeschränkt sie sind, desto mehr Punkte gibt es. Christopher erläutert uns, dass dieses System die nötige Fairness auf dem Platz sicherstellt. „Jede Mannschaft darf mit ihren fünf Spielerinnen und Spielern insgesamt bis zu zwölf Klassifizierungspunkte auf dem Feld haben, damit das Kräfteverhältnis zwischen den Teams ausgeglichen ist.“ Christopher kommt auf 2,0 Punkte. Spielerinnen und Spieler mit nicht mehr als 1,0 Punkten können den Schläger nicht mehr selbst führen. Sie spielen mit einem fest installierten Schläger, dem sogenannten T-Stick.

Die vom Verein gestellten, speziell umgerüsteten Sportrollstühle dürfen in der Bundesliga mit bis zu 13 Kilometern pro Stunde fahren. Beim Umsetzen vom normalen in den Sportrollstuhl und beim Umziehen ist Christopher auf Hilfe angewiesen. Damit er im Verein aktiv werden konnte, musste zunächst geklärt werden, wer ihn begleitet und während der Trainings- und Spieltage unterstützt. Christophers Vater Guido Rahtkens ist bei T-Systems in Rostock beschäftigt. Kollegen machten ihn darauf aufmerksam, dass das Betreuungswerk ein guter Ansprechpartner für solche Fragen ist. Über die Kostenzusage des Betreuungswerks waren Christopher und sein Vater schließlich sehr froh. An den Trainings- und Turniertagen, die in der näheren Umgebung stattfinden, wird Christopher nun von einem Assistenten begleitet.

Während der großen Auswärtsturniere, bei denen auch Übernachtungen erforderlich sind, ist es Christopher jedoch wichtig, dass er seinen Vater an seiner Seite hat. Guido Rahtkens macht das sehr gerne und hat zudem Freude am sportlichen Engagement seines Sohnes.

Ein Spiel beim Nordcupturnier 2016 hat für Christopher eine besondere Bedeutung. „Weil ein anderer Spieler ausfiel, wurde ich zum ersten Mal als Spielmacher eingesetzt“, erzählt er. „Als Stürmer nehme ich den Pass an und befördere den Ball ins Tor. Als Spielmacher hingegen muss man den Ball länger führen, Gegenspieler ausspielen und weit-sichtiger agieren. Ich wusste zwar, dass ich das rein technisch kann, hatte mir das aber bis dahin nicht zugetraut.“ Christopher ist körperlich stärker beeinträchtigt als andere Spieler. Die „Nording Bulls“ gewannen mit 12 zu 1 Toren. Darauf ist Christopher bis heute stolz.

Gefragt nach seinen Zukunftsplänen antwortet er: „Erst einmal muss ich die Schule fertig machen.“ Danach will sich Christopher zum Kaufmann für Gesundheitswesen ausbilden lassen. Sein großer Traum aber ist es, einmal in der E-Hockeynationalmannschaft zu spielen.

Dieser Artikel wurde übernommen aus der Broschüre zum 125. Jubiläum des Betreuungswerkes Post Postbank Telekom.

» www.betreuungswerk.de



Der ver.di Sozialverein e.V. fördert in finanzielle oder soziale Not geratene hilfsbedürftige aktive oder ehemalige Beschäftigte der DT AG, die Mitglied in ver.di sind. Beantragung und Auszahlung erfolgt über den Kooperationspartner Betreuungswerk Post Postbank Telekom. Die Grundlage bilden die dort gültigen Richtlinien für die Unterstützung von Bedürftigen. Finanzielle Hilfe wird zum Beispiel gewährt bei schwerer Erkrankung, Maßnahmen zur Gesundheitsförderung, bei geistiger oder körperlicher Behinderung, Katastrophenfällen, unverschuldeten sozialen und finanziellen Notlagen. Ein Antrag auf finanzielle Unterstützung kann man schriftlich an die Regionalstellen oder an die Zentrale des Betreuungswerks stellen.



Foto: Susanne Lencinas Fotografie

TERMINE

Albstadt-Ebingen: BeG Senioren Zolernalb FB 9/10, Stammtisch, 3. Donnerstag im Monat, 14 Uhr, „Grüne Au“.

Aschaffenburg: BeG Senioren FB 9/10, Stammtisch, 1. Donnerstag im Monat, jeweils 15 Uhr, Schloss, „Turmstube“; 9. Oktober, Fahrt nach Röttingen ins Taubertal zum Weingut Engelhardt. Anmeldung für die Fahrten bei Eva Cramer, Tel. 0 60 24/63 00 06.

Berlin-Tempelhof: BeG Senioren FB 9/10, jeden 3. Dienstag im Monat um 14 Uhr, Gaststätte „Koch“, Friedrich-Wilhelm-Straße 68, 12099 Berlin/Tempelhof.

Bottrop: BeG Senioren FB 9/10, Stammtisch, 1. Montag im Monat, 17.30 Uhr, „Hürter“, Gladbecker Straße 19a.

Braunschweig/Salzgitter: Senioren OV FB 9/10, Info-Nachmittag jeden letzten Dienstag im Monat, 15 Uhr, Vereinsgaststätte „Rote Wiese“, Braunschweig, Kontakt: Rainer Klose, Tel. 0 53 31/24 24.

Crailsheim: BeG Senioren FB 9/10, Treff, letzter Mittwoch im Monat, 14 Uhr, ESV-Gaststätte, Horaffenstraße.

Dieburg: BeG Senioren FB 9/10, 20. September, 18 Uhr, Stammtisch, „Zum goldenen Barren“, Jahnstraße 2, Münster.

Eschwege/Niddawitzhausen: BeG Senioren FB 9/10, 16. November, 14.30 Uhr, Jubilar-Ehrung, „Hubertus“, Hausener Straße 12, Hess.-Lichtenau, Info: Tel. 0 55 42/89 38.

Forchheim: BeG Senioren FB 9/10, Stammtisch, 1. Donnerstag im Monat, 15 Uhr, „Eichhorn“, Bambergerstraße 9; Programm unter <https://oberfranken-west.verdi.de/personengruppen/seniorinnen>

Frankfurt/Main: BeG Senioren Post/Telekom, Stammtisch 1. Mittwoch im Monat um 15 Uhr, Skatstammtisch 2. Mittwoch im Monat um 15 Uhr, „Apfelwein Dax“, Willemerstraße 11, 60594 Frankfurt am Main.

Fürth: BeG Fürth, FB 9/10, Stammtisch jeden 1. Dienstag im Monat, 14 Uhr,

Pfarrzentrum St. Heinrich, „Heinrichsklausen“, Sonnenstraße 21. In den ungeraden Monaten finden Vorträge statt; 10. Oktober, Herbstwanderung, Info: Tel. 09 11/73 01 65.

Gießen/Wetzlar: BeG Senioren FB 9/10, 23. Oktober, 14 Uhr, Mitglieder-treff, Bürgerhaus Gießen-Kleinlinden; 10. Oktober, Tagesfahrt in die Gedenkstätte KZ Osthofen und Besichtigung der Stadt Worms, Anmeldung ver.di-Bezirk Mittelhessen, Tel. 06 41/93 23 40.

Göppingen: BeG Senioren FB 9/10, Stammtisch, 1. Donnerstag im Monat, Vereinsheim „Gartenfreunde“, Paul-Köpff-Weg 65, 73037 Göppingen; 27. September, Fahrt zum Cannstatter Volksfest, Treff: Bhf. Geislingen/Steige 12.20 Uhr, Bhf. Göppingen 12.30 Uhr, Bhf. Süßen 12.30 Uhr; 11. Oktober, Busfahrt zum Brombachsee, Zustieg GP EWS Arena 7 Uhr, Eisingen, Brühlstraße Südfriedhof 7.20 Uhr, Süßen Feuerwehrmagazin 7.30 Uhr, Info: Tel. 0 71 61/4 24 03.

Hamburg: BeG Senioren Hamburg, Sprechstunde jeden 1. Mittwoch im Monat von 10 bis 12 Uhr, Gewerkschaftshaus HH, Besenbinderhof 60, Tel. 0 40/28 58 40 93, Internet: <https://tk-it-nord.verdi.de/personengruppen/senioren>

Hamburg: BeG Senioren Hamburg Süd FB 9/10, Treff, 1. Montag im Monat, 15 bis 17 Uhr, „Dubrovnik Kupferkanne“, J. Ludowieg-Straße 6, Klubzimmer, 1. Stock.

Heidelberg: BeG Senioren, FB 9, jeden 2. Mittwoch im Monat, 15 Uhr, Gaststätte „Löwenkeller“, Rohrbacher Straße 92.

Heilbronn: BeG Senioren FB 9/10, Stammtisch/Veranstaltungen, jeden 3. Donnerstag im Monat, 14 Uhr, Restaurant „Hofwiesen“, Hofwiesenstraße 40, Heilbronn-Sontheim.

Ibbenbüren und Umgebung: ver.di-Senioren, Treff, 1. Donnerstag im Monat, 10 Uhr, Büro OV, Pavillon am Bahnhof, Gleis 1.

Idar-Oberstein: BeG Senioren Nahe-Hunsrück FB 9/10, Sprechstunde, 1.

Montag im Monat, 14 bis 17 Uhr, DGB-Haus, Wilhelmstraße 25, unbedingt Anmeldung, Tel. 0 67 85/9 99 30 55, 01 51/75 08 37 76.

Ingolstadt: BeG Senioren FB 1/9/10, Stammtisch, 1. Mittwoch im Monat, 14.30 Uhr, „Fohlenweide“, Fohlenweide 1.

Kaiserslautern: Senioren FB 9/10, jeden 1. Mittwoch im Monat, 15.30 Uhr, Treffen Gaststätte „Licht Luft“, Entersweilerstraße 51, Kaiserslautern.

Karlsruhe/Bruchsal: BeG SeniorInnen FB 1/9/10, 10. Oktober, 10 Uhr, Mitglieder-versammlung, Gaststätte Schützenhaus Bruchsal – Heildesheim, Referat: Feuerwehr Bruchsal Brandschutzmaßnahmen.

Kirchheim/Teck: BeG Senioren FB 9/10, Stammtisch, 3. Mittwoch im Monat, 15 Uhr, „Hasen“, Siechenwiesen 1.

Mayen: Jeden Montag, 16 bis 18 Uhr Sprechstunde für alle DGB-Mitglieder, DAA, Hahnengasse; jeden Mittwoch, 9.30 bis 11.30 Uhr, Gebäude Bhf. Mayen Ost.

Minden: BeG Senioren FB 9/10, Stammtisch jeden 2. Donnerstag im 2. Quartalsmonat, 10 Uhr, Gaststätte „Zur Alten Fähre“, Barkhausen. Anmeldung für das Frühstück bis Montag vor dem Termin erforderlich. Klaus Lohkamp, Tel. 05 71/5 57 71.

München: BeG Senioren FB 9/10/1, 16. Oktober, 14 Uhr, Jubilarehrung, Bürgersaal Fürstenried, Züricher Straße 35.

Münster: Senioren BeG Postbank-Post-Telekom, Infonachmittage, 1. Montag im Monat, Beginn: 15 Uhr, Casino der Telekom, Dahlweg 100, Münster, Kontakt: Hans W. Roth, Tel. 02 51/23 53 81; 1. Oktober, Münster im Wandel der Zeiten, Kollege Reinhard Niedersen.

Neubrandenburg: BeG Telekom FB 9, 20. September, 16 Uhr, 2. ver.di Hof-fest, Hof PTI Haus 3, Am Rowaer Forst 1, 17094 Burg Stargard.

Neuss: BeG Senioren FB 9/10, Sprechstunde, 1. Montag im Monat, 10 bis 12

TERMINE

Uhr, ver.di, Glockhammer 31, Info: Tel. 0 21 33/7 19 30.

Nürnberg: BeG Senioren Nürnberg/Schwabach/Roth/Lauf FB 1/9/10, 14.30 Uhr, 1. Donnerstag im Monat, Versammlung, „Genossenschaftssaalbau“, Matthäus-Hermann-Platz 2; Info: Tel. 09 11/57 98 43; 18. Oktober, Weinfahrt, Info: Tel. 09 11/57 98 43; Wandergruppe, Info: Tel. 09 11/86 31 88, 01 75/ 7 60 29 15.

Oldenburg: Oldenburg, OV Senioren FB 9/10, Digitalfotos Info: W. Neugebauer, Tel. 04 41/20 12 03; Basteln, Spielen, Klönen, Info: I. Frank, Tel. 04 41/30 29 72 u. E. Schaumberg, Tel. 0 44 02/42 05, beide Gruppen 2. Dienstag im Monat, 9 Uhr, Vereinslokal TV Metjendorf, Am Sportplatz, Oldenburg; Jakkolo, alle 3 Wochen, Info: Colberg, Tel. 0 44 88/32 52 u. D. Punkte, Tel. 04 41/50 51 37, beide Gruppen Landgasthof Moslesfehner Brückenhof, Korsorsstraße 1, Wardenburg.

Ortenau: BeG Senioren FB 9/10, Sprechstunde, 1. Mittwoch im Monat, 11 bis 12 Uhr, ver.di, Offenburg, Okenstraße 1c, Tel. 07 81/91 71 14.

Pfaffenhofen: BeG Senioren FB 9/10, Stammtisch, 3. Dienstag im Monat, 14 Uhr, Hofbergsaal.

Reutlingen: BeG Senioren FB 9/10, Stammtisch, 2. Donnerstag im Monat, 14.30 Uhr, Gaststätte Hofgut Alte Burg.

Rheine: BeG Senioren, Treffen, 1. Dienstag im Monat, 10 Uhr, AWO, Auf dem Thie 24.

Schwäbisch Gmünd: BeG Senioren FB 9/10, Stammtisch, 2. Dienstag im Monat, 14.30 Uhr, Casino Altenheim St. Anna.

Trier: BeG Senioren FB 9/10 Trier Saar Mosel, Stammtisch, 9.30 Uhr, jeden 1. Donnerstag im Monat, Bürgerhaus Trier-Nord, Franz-Georg-Straße 36, 54292 Trier (neben Blumen Lambert); weitere Veranstaltungen und Informationen: Tel. 01 71/4 93 48 77.

Ulm: BeG Senioren FB 9/10, Monatstreffen, 1. Donnerstag im Monat, 14.30 Uhr, „Krone“, Ulm-Söflingen;

20. September, Halbtagesfahrt nach Ravensburg.

Weiden: BeG Senioren Nordoberpfalz FB 9/10, Treff jeden 1. Mittwoch im Monat, 14.30 Uhr, Café Mitte, Am Stockerhutpark 1, Weiden; 10. Oktober, Demokratie in Deutschland? Referent: Herbert Schmid, Arbeit und Leben Bayern.

Wolfenbüttel: OV Senioren FB 9/10, Sprechstunde, jeden Montag, 9 bis 12

Uhr, ver.di, Harzstraße 7; ver.di-Lohnsteuer-Service, Tel. 0 53 31/8 82 66.

Würzburg: BeG Senioren FB 9/10, Versammlung, jeden 1. Donnerstag im Monat; 24. Oktober, 13 Uhr, Fahrt nach Garstadt, „Entenessen“; 14. November, 13 Uhr, Fahrt Oberschwarzach, Seniorenwandergruppe, jeden Mittwoch im Landkreis.

Redaktionsschluss nächstes Heft: 24. September 2018

BUCHTIPPS



Gute Arbeit

Zum zehnjährigen Bestehen der ver.di-Initiative Gute Arbeit hat ver.di ein EXTRA-Heft herausgebracht. Die 46 Seiten starke Ausgabe zeigt anhand von Beispielen die Erfolge der Initiative und erörtert, wie künftig mit den Beschäftigten gemeinsam, beispielsweise durch Veränderungen aufgrund der Digitalisierung, Arbeit zu gestalten wäre. **Gute Arbeit EXTRA: Beteiligung, Gestaltung, Zukunft – Arbeitspolitik von unten**, Erscheinung: September 2018. Bestellung als Printausgabe oder zum kostenlosen Download:

► innovation-gute-arbeit.verdi.de/gute-arbeit/materialien-und-studien



Jahrbuch Gute Arbeit 2019

Im Dezember erscheint das neue Jahrbuch Gute Arbeit. ver.di-Mitglieder können bis 19. Oktober die ver.di-Sonderausgabe für 8,60 Euro beim Bund-Verlag bestellen. Lothar Schröder, Hans-Jürgen Urban (Hsg.): **Jahrbuch Gute Arbeit 2019, Transformation der Arbeit – Ein Blick zurück nach vorn**, Bund-Verlag Frankfurt/Main, 39,90 Euro. Bestellung der Sonderausgabe:

► innovation-gute-arbeit.verdi.de/gute-arbeit/jahrbuch-gute-arbeit

RENTE – einfach und übersichtlich erklärt!

Rente geht uns alle an, unabhängig vom Alter, denn jede Frau und jeder Mann will später eine Rente erhalten, die für ein gutes Leben reicht. Wie aber funktioniert das Rentensystem? Wann bekomme ich eine Rente? Wie hoch wird sie sein? Wie lange muss ich arbeiten? Kann ich später auch eine Betriebsrente erhalten? Was macht die Politik? Was ist eigentlich das Rentenniveau?

**Neue Rentenbroschüre
ist erschienen!**

Wann in Rente?

Wie gestalte ich
den Übergang in die Rente?

**3. vollständig
überarbeitete
und aktualisierte
Auflage**

Juni 2018

Rechtsstand: Juli 2018

3,50 Euro/Stück



Wann in Rente?

Wie gestalte ich
den Übergang in die Rente?

3. Auflage

mitmachen
einmischen
soziale politik mit verdi

Arbeitsmarkt- und
Sozialpolitik

ver di

Pflege, Minijob und Arbeitslosigkeit? Was, wenn ich nicht mehr arbeiten kann? Wie hoch wird meine Rente sein? Was muss ich tun, um die Rente zu bekommen? Wie viel bleibt von meiner Rente nach den Abzügen übrig? Und was passiert, wenn die Rente nicht zum Leben reicht?

Der zweite Teil befasst sich mit den Gestaltungsmöglichkeiten und Themen wie: Langzeitkonten, Teilzeit (im Alter), Altersteilzeit, dem vorzeitigen Renteneintritt und der Flexirente, aber auch die Zeit nach Rentenbeginn und dem Arbeiten neben der Rente.

Ein Exkurs zur betrieblichen Altersversorgung rundet das Thema Alterssicherung ab. Rententabellen befinden sich im Anhang.

Die Broschüre kann für einen Preis von 3,50 Euro bestellt werden. Wir bitten dazu unseren Bestellschein zu verwenden.

Link zu weiteren Informationen und zum Bestellschein:

» <https://tinyurl.com/ybze3x4p>

IMPRESSUM

KOMM Nr. 6/2018

18. Jahrgang

Herausgeber:

Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Bundesvorstand: Frank Bsirske

Lothar Schröder, Fachbereich TK/IT

Paula-Thiede-Ufer 10

10179 Berlin

Telefon: 0 30/69 56-0

Internet: » <http://tk-it.verdi.de>

Erscheinungsweise:

8 Ausgaben pro Jahr

Redaktion:

Christoph Heil, Silke Leuckfeld

E-Mail: redaktion.komm@verdi.de

Gesamtherstellung:

alpha print medien AG, Darmstadt

Auflage: 98 250

Anzeigen und Beilagen:

Christoph Heil, Silke Leuckfeld

Telefon: 0 30/69 56 24 61

Fax: 0 30/69 56 31 59

E-Mail: redaktion.komm@verdi.de

Viele Fragen und oft komplizierte Antworten! Das muss nicht länger sein. Unsere Rentenbroschüre „Wann in Rente?“, die wir nun völlig neu überarbeitet und auf dem Stand 1. Juli 2018 herausgeben, erläutert die komplexen Regelungen rund um die Rente knapp und verständlich. Wir sind der Auffassung, dass sachkompetente Informationen für unsere Kolleginnen und Kollegen unerlässlich sind, um Entscheidungen eigenverantwortlich treffen zu können.

Kurz zum Inhalt der Broschüre:

Die Einleitung gibt einen kurzen Einblick in die aktuelle Rentenpolitik. Gerade durch die Rentenkampagne von ver.di, den Gewerkschaften und dem

DGB ist das Thema Alterssicherung wieder auf der politischen Agenda und hat viele Menschen für die künftige Entwicklung ihrer Alterseinkommen sensibilisiert. Sie haben verstanden, dass sie sich in die politischen Entwicklungen einmischen müssen, damit die Weichen richtig gestellt werden: Weg von einer Alterssicherungspolitik nach Kassenlage und hin zu einer verlässlichen und angemessenen finanziellen Absicherung im Alter, die vor Armut schützt und die Lebensleistung der Menschen anerkennt.

Der erste Teil „Wann und wie in Rente?“ gibt Antworten auf Fragen wie wann in Rente? Wer bekommt eine Rente? Welche Rente kann ich in Anspruch nehmen? Wie zählen Kindererziehung,